



Einladung an Kommunen zur Beteiligung am Innovationsprojekt

Re:Match - Relocation von Schutzsuchenden via Algorithmus-basiertem Matching

Wir möchten **Sie und Ihre Kommune einladen, Teil dieses innovativen Projektes zu werden**. Wir suchen Kommunen, die im Juni/Juli 2024 ca. 8 - 15 ukrainische Schutzsuchende über das Relocation via Matching Verfahren aufnehmen.

Die aktuelle Phase des Projektes läuft bis Ende 2024. Die Kommunen sind im Wesentlichen von **Mai bis September** involviert (Mai bis Juli: **Datenerfassung der Kommunenkapazitäten und -bedarfe** im Onlinefragebogen und **Aufnahme** der Menschen, August bis September: Teilnahme an der **Projektevaluation** in Form eines Fragebogens und eines Workshops).

GEMEINSAM MIT KOMMUNEN AUFNAHME UND INTEGRATION ERFOLGREICH GESTALTEN

Es sind die Kommunen, in denen Schutzsuchende aufgenommen und willkommen geheißen werden. Sie schaffen durch ihre Expertise ein Umfeld, in dem erfolgreiche Integration gelingt. Nur in enger Zusammenarbeit mit Kommunen können nachhaltige Wege für Solidarität in Deutschland und mit anderen EU-Mitgliedstaaten geschaffen werden.

Deswegen pilotiert Re:Match die **Relocation von Schutzsuchenden durch ein Algorithmus-basiertes Verfahren, das Kommunen und Schutzsuchende passgenau und direkt zusammenbringt**.

Die Verteilung und Aufnahme von Schutzsuchenden orientiert sich bisher nur selten an den persönlichen Bedürfnissen der Schutzsuchenden oder den Kapazitäten der aufnehmenden Kommunen. **Re:Match berücksichtigt die individuellen Profile und Präferenzen der Schutzsuchenden und gleicht sie mit den von der Kommune aktuell erfassten infrastrukturellen Rahmenbedingungen und Kapazitäten ab**. Auch der Bedarf auf lokalen Arbeitsmärkten wird berücksichtigt.

Wir haben uns am Pilotprojekt Re:Match beteiligt, um auf eine bessere Verteilung und Aufnahme von Schutzsuchenden hinzuwirken. Re:Match berücksichtigt, was wir aus kommunaler Sicht für besonders wichtig halten: eine passgenaue Verteilung, die sich sowohl an den Kapazitäten der Kommunen als auch an den Bedürfnissen und Präferenzen der Schutzsuchenden orientiert.

Britta Bauer, Referentin des Dezernenten für Soziales, Gesundheit, Wohnen und Sport der Landeshauptstadt Kiel

2023 HAT RE:MATCH DEN „BEWEIS DER MACHBARKEIT“ GELIEFERT

In der ersten Projektphase 2023 haben wir **erfolgreich 78 ukrainische Schutzsuchende mit sechs deutschen Kommunen gematcht und sie in ihrer Relocation unterstützt.**

Damit liefert Re:Match den Beweis, dass Mitsprachemöglichkeiten für Kommunen und Schutzsuchende im Verteilungsprozess möglich sind und der partizipative Ansatz von **Re:Match Schutzsuchenden wie Kommunen neue Handlungsmöglichkeiten bietet.** Die erfolgreiche Pilotierung hat gezeigt:

- Durch Mitsprache und Partizipation legen wir den **Grundstein für gelungene Integration** und eine gemeinsame Zukunft von Kommunen und Schutzsuchenden, die zueinander passen.
- Das Verfahren bietet zudem bessere **Planungsmöglichkeiten für Kommunen**, erleichtert so den Aufnahmeprozess vom ersten Tag an und ermöglicht eine **effiziente Nutzung von personellen Ressourcen und Kapazitäten.**
- Durch die Teilnahme an Re:Match setzen Kommunen ein starkes politisches Signal der Solidarität. **Gemeinsam erproben wir erstmalig, wie eine freiwillige, bedarfsorientierte kommunale Aufnahme europäisch funktionieren kann.**

Weitere Informationen zum Projekt bieten der [Zwischenevaluationsbericht](#) und ein Report mit [Erkenntnissen und Empfehlungen](#) sowie unsere Webseiten www.governance-platform.org / www.rematch-eu.org

In der zweiten Projektphase (11/23 – 12/24) gilt es, das Verfahren und den Algorithmus auf der Grundlage der Erkenntnisse aus der Pilotphase **weiterzuentwickeln und skalierbar zu machen.** Im Sommer 2024 werden weitere **ca. 50 Schutzsuchende** mit aufnahmebereiten deutschen Kommunen gematcht und relocated.

Die durch Re:Match gebotene Möglichkeit eines Mitspracherechts und die bewusste Entscheidung, das Match in eine Kommune anzunehmen, erzeugt eine merklich gesteigerte Verbindlichkeit und Willen zur Integration bei den Schutzsuchenden. Das wissen wir sehr zu schätzen!

Frauke Raßmann, Koordination der Unterbringung Kriegsvertriebener aus der Ukraine im Fachbereich Soziales und Gesundheit der Stadt Braunschweig

Die **Berlin Governance Platform (BGP)** ist ein unabhängiger Think Tank, der transparenzorientierte und partizipative Governance-Strategien konzipiert und erprobt, um nachhaltige Lösungsbeiträge für gesellschaftliche Herausforderungen zu entwickeln. Die BGP verfolgt einen partizipativen und kommunalen Ansatz in der europäischen Migrations- und Asylpolitik.

KONTAKT

Katja Wagner (Projektleitung)

+49 (0) 174 350 8342 / kwagner@governance-platform.org

www.rematch-eu.org / www.governance-platform.org

